Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 122. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 6. Mai 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 4. Mai.

ⓓ **Schluß des Landtages.** Die gemeinsame Sitzung beider Häuser des Reichstages, welche, wie bereits mitgetheilt, am Freitag Nachmittag stattfand, war überaus stark besucht. Die Tribünen waren überfüllt, zahllose Personen mußten unverrichteter Sache abziehen. Wie man in parlamentarischen Kreisen sich sagte, war noch niemals eine Schlußsitzung so stark besucht. Man war gespannt darauf, ob die bereits „totgesagten“ Minister erscheinen würden. Und siehe, sie kamen alle, alle; einige Minuten nach 6 Uhr verstummte plötzlich das Stimmengebrause im Saale, und die sämmtlichen Minister, an der Spitze Ministerpräsident Graf Bülow, betraten die Regierungstribüne. Graf Bülow verlas hierauf die Allerhöchste Botschaft, mit der die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtages geschlossen wird, und gab sodann folgende Erklärung ab:

„Meine Herren! In der Thronrede, mit welcher ich im Auftrage Sr. M. des Königs am 8. Jan. d. J. den Landtag der Monarchie eröffnet habe, nahm unter den angekündigten Gesetzentwürfen die wasserwirthschaftliche Gesetzesvorlage eine hervorragende Stelle ein. Bei Beginn der Etatsdebatte habe ich darauf hingewiesen, daß dieser Gesetzentwurf neben dem Etat den Hauptgegenstand ihrer diesjährigen Berathungen bilden würde. Ich habe gleichzeitig betont, daß die geplanten Bauten dem Osten wie dem Westen, der Industrie wie der Landwirthschaft zu gute kommen sollten und dieselben den gesammten Güteraustausch zu fördern bestimmt seien, sowie daß dieser Gesetzentwurf im Zeichen wirthschaftlich ausgleichender Gerechtigkeit stehe. Aus diesem Grunde muß die königliche Staatsregierung die eingebrachte erweiterte Kanalvorlage als ein Ganzes betrachten, aus welchem wesentliche Bestandtheile ohne Beeinträchtigung wichtiger wirthschaftlicher Interessen nicht ausgeschaltet werden können. Nach dem Gange, welchen die Berathungen in der Kommission des Hauses der Abgeordneten genommen haben, hat die königl. Staatsregierung zu ihrem Bedauern die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß die erwartete Verständigung über die Kanalvorlage zur Zeit ausgeschlossen ist. Von der Fortsetzung einer zwecklosen Berathung dieser Vorlage kann sich die königliche Staatsregierung keinen Erfolg versprechen und daher zu einer solchen die Hand nicht bieten. Auf Grund des mir ertheilten Allerhöchsten Auftrages erkläre ich die Sitzungen des Landtages für geschlossen.“

Hierauf brachte der Präsident v. Kröcher ein dreifaches Hoch auf den König aus, in welches die anwesenden Abgeordneten einstimmten.

ⓓ **Der Stand der Ministerkrise** ist in dem Augenblicke, wo diese Zeilen zu Papier gebracht werden (Samstag früh), folgender: Es haben ihre Demission eingereicht außer dem Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums v. Miquel die Minister v. Hammerstein-Loxten (Landwirthschaft), Brefeld (Handel) und v. Thielen (Verkehr). Das Entlassungsgesuch des letzterwähnten Ministers soll der Kaiser unter Hinweis auf das bekannte Thielen'sche Wort: „Gebaut wird er doch!“ (nämlich der Canal) abgelehnt haben. Bezüglich der kommenden Männer verlautet, daß als Nachfolger Dr. v. Miquels im Finanzministerium der jetzige Minister des Innern, Freiherr v. Rheinbaben, in Aussicht genommen ist. Das Ministerium des Innern würde dann der jetzige Oberpräsident v. Posen, Dr. v. Bitter übernehmen. Dr. v. Bitter würde auch Vicepräsident des Staatsministeriums werden. Von anderer Seite wird der Staatssekretär Graf Posadowsky als zukünftiger Finanzminister genannt; für die Nachfolgerschaft des Landwirthschaftsministers soll von Podbielski in Betracht kommen. (Das Meiste hiervon beruht wohl auf Combination.)

(*) **Der Papst und England.** Im englischen Unterhaus erklärte am Donnerstag auf eine Anfrage Mac Neils, weshalb aus Anlaß des Thronwechsels keine Specialmission an den Papst gesandt sei, Balfour, es sei kein diplomatischer Vertreter Englands beim Vatikan und umgekehrt accreditirt, und es sei nicht Brauch gewesen, sich officiell mit dem Papst in Verbindung zu setzen über Ereignisse, welche die königliche Familie beträfen und die den fremden Fürstlichkeiten mitgetheilt würden. Die Regierung habe mit tiefer Rührung die freundliche Theilnahme empfunden, welche der Papst dem Könige und dem englischen Volke anläßlich des jüngsten nationalen Verlustes ausgedrückt habe. Dem Papste sei neben der officiellen Notificirung von der Thronbesteigung des Königs für seine Theilnahme Dank ausgesprochen worden.

(*) **Die Centralgenossenschaftskasse** soll den Handwerkern zugänglicher gemacht werden. Die officiösen Berliner Politischen Nachrichten berichten über die bevorstehenden Maßnahmen:

Während die Inanspruchnahme der preußischen Centralgenossenschaftscasse durch die Landwirthe ganz erfreulich ist, machen die Handwerker von dem ihnen zur Verfügung gestellten Credit nicht in dem Umfange Gebrauch, der in ihrem eigenen Interesse liegen würde. Man führt die Thatsache hauptsächlich auf den Mangel an Kenntnissen in der Handhabung der Formen zurück. Um den Mangel zu heben, liegt es in der Absicht, Instructionskurse für größere Theile der preußischen Monarchie abzuhalten und, wenn möglich, die Einrichtung auf ganz Preußen auszudehnen. In nächster Zeit dürfte in Berlin unter Theilnahme der Vertreter sämmtlicher Handwerkskammern eine Conferenz stattfinden, in welcher über die Gestaltung der Kurse, die zweckmäßigste Form ihrer Abhaltung, die Gebietsabgrenzung u. s. w. berathen werden soll.

* **Berlin,** 4. Mai. Die „Germania“ erzählt noch, daß der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath v. Wilmowski, bei Herrn v. Miquel erschienen sei, um demselben die Nothwendigkeit seiner Demission nahezulegen. Im Börsensaal der Berliner Börse erscholl am Freitag Mittag, als die Nachricht von der Entlassung Miquels bekannt wurde, ein donnerndes Hurrah. Es gewährte geraume Zeit, bis sich allmählig der Jubel legte.

* **Berlin,** 4. Mai. Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau nunmehr mittheilt, hat der Kaiser außer dem Entlassungsgesuch des Finanzministers auch dasjenige des Landwirthschaftsministes Frhrn. v. Hammerstein und des Handelsministers v. Brefeld angenommen.

* **Berlin,** 4. Mai. **Die Ministerkrisis wird folgende Lösung erhalten: Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Bethmann-Hollweg wird Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, der bisherige Minister des Innern, Finanzminister, Staatssekretär v. Podbielski Minister für Landwirthschaft und Abgeordneter Möller-Brackwede Handelsminister werden.**

* **London,** 3. Mai. Das Unterhaus vertagte die Fortsetzung der Debatte über den Kohlenausfuhrzoll auf Montag.

* **London,** 4. Mai. Die „Evening Post“ meldet aus Washington: Montague White theilte dem Staatsdepartement mit, daß Präsident Krüger die Vereinigten Staaten im August besuchen werde. Es wurde ihm der Bescheid, daß Krüger herzlich willkommen sei. Officiell würde er aber nicht empfangen.

* **London,** 3. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das Ministerium Ito demissioniert.

* **Paris,** 4. Mai. Im Ministerrathe berichtete Decassee über seine Reise nach Petersburg und erklärte, über alle Fragen, welche Rußland und Frankreich interessirten, herrsche vollständiges Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Peking,** 4. Mai. Außer den auf die Garnisonen Tientsin und Schanhaikwan bezüglichen Maßnahmen schlagen die Generale den einzelnen Nationen vor, daß zur Belegung des Distrikts Tientsin mit Garnisonen Deutschland, England, Frankreich und Japan je 1400, Rußland 300 und Italien 400 Mann stellen sollen und ferner für den Bezirk Schanhaikwan Deutschland, Rußland, Frankreich und England je 300 Mann und Italien eine Kompagnie stellen sollen. Weiter empfehlen die Generale, daß solange noch irgendwelche fremde Truppen in Petschili zurückbleiben, auch stets Kriegsschiffe auf dem Peiho liegen müssen und die Anwesenheit der internationalen Flotte in Taku und die stete Verbindung mit derselben erforderlich ist. Sie empfehlen ferner, die Civilverwaltung den Militärbehörden zu unterstellen. Nach Herabsetzung der Garnison in Tientsin auf 2000 Mann würde es möglich sein, die Wiederherstellung einer ausschließlich chinesischen Verwaltung in Erwägung zu ziehen. Die Schaffung eines Oberkommandos über die internationalen Truppen sei wünschenswerth. Diesem Oberkommando sollen auch die Gesandtschaftswachen unterstellt sein. Was die Räumung des Landes betrifft, so waren die Befehlshaber der deutschen, britischen und japanischen Truppen der Ansicht, daß die Räumung nicht eher beginnen dürfe, als bis China die Zahlung der gesammten Entschädigungsforderungen zugesichert habe. Die Franzosen waren dafür, binnen 14 Tagen 9000 Mann und den Rest in weiteren sechs Wochen zurückzuziehen und wollten mit Rücksicht auf das Klima nur die Kolonialtruppen als Garnisonen zurücklassen. Die Italiener und Oesterreicher hatten noch keine Anweisung seitens ihrer Regierungen, die Amerikaner enthielten sich einer Meinungsäußerung, und die Russen waren bei den Konferenzen der Generale nicht vertreten.

* **London,** 3. Mai. Die Abendblätter melden aus Peking: Generalmajor von Kettler verläßt Paotingfu am 5. d. M. und begibt sich nach Japan. Er sagt, die deutschen Truppen dürften binnen drei Wochen zurückgezogen werden. Man glaubt, die Chinesen seien bereits in die Berge zurückgekehrt, aus denen sie soeben vertrieben worden waren. Die französischen Truppen dürften demnächst aus Paotingfu zurückgezogen werden, und es dürften nur einige Kompagnien zum Schutze der Eisenbahn zurückgelassen werden. Die Ermordung von deutschen Soldaten längs der Eisenbahnlinie machte die Bestrafung der Einwohner eines Dorfes bei Tingsho nothwendig; das Dorf wurde niedergebrannt.

Provinzielles.

* **Annen,** 2. Mai. Der Schulknabe Nötzel, welcher sich über 8 Tage umhergetrieben hatte, ist nunmehr nach Hause zurückgekehrt. Derselbe hatte eine Reise mit einem Karousselbesitzer unternommen und will sich in der Umgegend aufgehalten haben. — In der vergangenen Nacht gegen 1½ Uhr wurde hierselbst im Bahnhof Nord am Ausgang nach Barop ein Arbeiter überfahren aufgefunden. Derselbe war von dem Güterzug 3339 erfaßt und hatte erhebliche Kopfwunden. Herr Sanitätsrath Dr. Reschop leistete dem Schwerverletzten die erste Hülfe und ließ denselben in seine Wohnung schaffen.

* **Eichlingshofen,** 2. Mai. Logisschwindler. Ein feiner Herr bat um Logis bei dem Schuhmachermeister Schürmer hierselbst. Er gab an, er sei Reisender für eine Firma in Leipzig, seine Braut sei krank u. s. w. Er zog es aber vor, nach kurzer Zeit unter Mitnahme einer Hose, Manchetten, Geld und dergl. mehr wieder zu verduften. Da derartige Schwindeleien in letzter Zeit schon öfter vorgekommen sind, sollte sich jeder Kostgeber bei Aufnahme eines Fremden gehörig vorsehen.

* **Werne** (Bez. Münster), 2. Mai. Die seit heute Mittag auf der Zeche „Werne“ gehißte Flagge verkündete uns ein nahe bevorstehendes wichtiges Ereigniß. In einer Tiefe von 580 Metern ist nämlich im Schacht I das Steinkohlengebirge erreicht, und es wird bei dem äußerst günstigen Verlaufe der Abteufungsarbeiten voraussichtlich nur noch ein paar Tage dauern, bis das rechte Kohlenlager erreicht ist.

* **Wanne,** 3. Mai. Die sterblichen Ueberreste des Herrn Pfarrers Hertkens wurden gestern Vormittag dem Schoße der Erde übergeben.

* **Mülheim** a. d. R., 2. Mai. Eine Wirte-Fach- und Kochkunstausstellung wird am 11. Mai im Etablissement Kirchenholtes eröffnet und dauert bis zum 21. Mai.

* **Jülich,** 3. Mai. Vor einigen Abenden setzte die Frau eines hiesigen Geschäftsmannes ihrem nichtsahnenden Gatten ein Glas Bier vor, welches eine eigenthümliche Färbung hatte und außergewöhnlich schäumte. Statt davon zu trinken, begab sich der Mann zu einem Sachverständigen, welcher konstatirte, daß das Bier so stark mit Ammoniak vermischt war, daß der Mann bei Genuß desselben an Vergiftung gestorben sein würde. Der Ehemann hat die Sache zur Anzeige gebracht.

⊙ **Viersen,** 4. Mai. Wie ein Telegramm von Konstantinopel besagt, sind die Pilger der Osterkarawane des Deutschen Vereins vom hl. Lande auf ihrer Rückfahrt dort programmmäßig und wohlbehalten angekommen. Nach Besichtigung der Hauptstadt „am gold'nen Horn“ wird die Rückreise über Budapest und Wien gehen. Die Landreise in Palästina hatte diesmal durch Samaria und Galiläa an den See Tiberias und von dort aus direkt über die Jordanmündungen nach Damaskus geführt.

* **Köln,** 4. Mai. Vom Blitz erschlagen wurde bei dem gestrigen Gewitter in der Nähe von Remagen ein Mann und bei Andernach ein Geschwisterpaar.

* **Nickenich** (Kr. Mayen), 3. Mai. Ein schweres Gewitter ging gestern Mittag über unserer Gegend nieder. Der Blitz schlug in eine auf dem Felde arbeitende Gruppe von Geschwistern, tötete ein Mädchen von 20 Jahren und verletzte dessen einige Jahre älteren Bruder lebensgefährlich. Eine jüngere Schwester blieb verschont und eilte nach Hause, um den Eltern die Schreckensbotschaft zu überbringen.

Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 3. Mai.)

Der Reichstag erledigte heute in der zweiten Lesung den Entwurf des Fürsorgegesetzes für Kriegsinvalide und deren Hinterbliebenen, welcher unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen wurde, unter Einschaltung eines auf Antrag des elsässischen Abg. Riff (Freis. Vgg.) durch einstimmigen Beschluß des Hauses angenommenen Paragraphen, dem zufolge die Invalidenbeihülfe auch den elsaßlothringischen Landesangehörigen und deren Hinterbliebenen gewährt werden kann, welche 1870/71 im deutsch-französischen Kriege Kriegsinvaliden und später Reichsdeutsche geworden sind. Zufälligerweise befanden sich gerade während der Berathung über den Antrag Riff mehrere Elsässerinnen in Landestracht, Mitglieder eines gegenwärtig in Berlin gastirenden Theaters, auf der Tribüne, und der Abgeordnete Bachem (Centr.) erntete lebhaften Beifall des Hauses, als er bei Empfehlung des Antrages Riff auf das glückliche Zusammentreffen hinwies, daß einige schmucke Vertreterinnen des Reichslandes hier weilten, welche bei der hoffentlich einmüthigen Annahme des Antrages gewiß einen guten Eindruck vom Reichstage und somit auch vom Reich mit nach Hause nehmen würden. Den Rest der Sitzung füllten Berathungen von Petitionen aus.

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 3. Mai.)

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, die letzte in der zu Ende gegangenen Session, wurde vom Präsidenten v. Kröcher eröffnet mit der Mittheilung, daß auf heute Abend 6 Uhr eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages angesetzt sei. Redner fügte hinzu: „Der Ministerpräsident theilte mir mit, daß in der gemeinsamen Sitzung der Landtag der Monarchie geschlossen werden wird. Unter diesen Umständen setze ich voraus, daß Sie nicht geneigt sind, in die Tagesordnung noch einzutreten. (Zurufe: Nein, wo bleibt das Moorhuhn?) Der Präsident fuhr fort, das Moorhuhn muß auch darunter leiden. (Auf der Tages-Ordnung stand eine Vorlage, betreffend den jagdrechtlichen Schutz des Moorhuhns.) Der Präsident verlas sodann die Uebersicht der Arbeiten des Hauses in der Session, worauf Abg. Fritzen-Borken folgendes ausführte: „Wir stehen am Ende einer zwar nicht langen, aber sehr arbeitsreichen Session. Es ziemt uns, der unparteiischen, liebenswürdigen Geschäftsführung des Präsidenten zu danken. Ich bitte Sie, durch Erheben von Ihren Plätzen dem Präsidenten Ihren Dank auszusprechen.“ — Die Abgeordneten erhoben sich. Präsident v. Kröcher dankte dem Vorredner für seine Worte und dem Hause für die freundliche Art, womit es dieselben aufgenommen habe. Er könne aber den Dank nicht für sich allein annehmen, das Verdienst beider Vicepräsidenten sei nicht minder hoch anzuschlagen. Darauf schloß der Präsident die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und König. Die Abgeordneten stimmten dreimal begeistert ein. — (Schluß 1 Uhr 25 Min.)

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Kapstadt,** 3. Mai. Letzte Woche vereinigten sich Buren in großer Zahl unter hervorragenden Führern bei Hartebeestfontein. General Babington beschoß die stark verschanzten Stellungen der Buren einen ganzen Tag lang und zwang sie, diese am 27. April zu räumen. Tags darauf hatte Babington bei Lopfontein einen harten Kampf zu bestehen.

* **Prätoria,** 3. Mai. Durch heute erlassene Proklamationen wird die Civilverwaltung Transvaals weiter ausgedehnt. In den Städten Johannesburg, Boksburg und Krügersdorp wird die Polizei der Civilbehörde übertragen, und in Heidelberg und Standerton werden Civil-Gerichtshöfe eingesetzt.

* **Kimberley,** 4. Mai. Eine kleine Abtheilung der Diamondfieldsreiterei wurde vom Burenkommandanten Malan in der Nähe von Cradock gestern gefangen genommen. Die Mannschaften fochten tapfer und ergaben sich erst der Uebermacht, als alle Pferde erschossen und der kommandirende Officier verwundet war. Oberst Scobell befreite sie später.

Litterarisches.

Nummer 6 des 3. Bandes der Wochenschrift „Die Welt“ ist soeben erschienen. Wie ihre sämmtlichen Vorgängerinnen, so ist auch sie ganz dazu angethan, zu unterhalten, zu belehren, eine anziehende Lektüre für Jung und Alt, Groß und Klein zu bieten. In der Rundschau, findet der Leser wirklich das „Neueste aus aller Welt“ und eine eingehende Schilderung des bedeutsamen Vorganges in der ewigen Stadt, der Erwählung zwölf neuer Cardinäle gibt überaus wissenswerthe Aufschlüsse über diese dem Papst am nächsten stehenden hierarchischen Würdenträger. Besonders möchten wir unsere verehrten Leserinnen auf ein reizendes Muster für Spitzenklöppelei aufmerksam machen, das in der Nummer enthalten und wohl den Beifall aller Sachverständigen finden wird. Um recht bunte Reihe zu haben, zeigen uns zwei Bilder Galawagen und Schlitten aus dem kaiserlichen Marstall zu Berlin; an die beiden Feuilletons schließt sich die „Lustige Ecke“, welche von nun an auch illustrirte Witze und Bilderräthsel enthalten wird. Das Heft enthält auf 20 Seiten 25 Illustrationen und kostet nur 10 Pfennige.

Schöffengerichts-Verhandlung

des Königl. Amtsgerichts zu Bocholt vom 2. Mai 1901.

Der heutigen öffentlichen Schöffengerichts-Sitzung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Wagener stattfand, wohnten als Schöffen bei die Herren Apotheker Wilhelm Reygers zu Bocholt und Gemeinde-Empfänger Theodor Finke zu Rhede, während Herr Amtsanwalt Degener als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft und Herr Assistent Rauh als Gerichtsschreiber fungirten.

Es wurde über folgende Sachen verhandelt:

1. Gegen die Dienstmagd Johanna van Borel aus Dinxperlo, welche, nachdem sie aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen, ohne Erlaubniß in dasselbe zurückgekehrt war. Das Urtheil lautete auf 3 Tage Haft, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden;

2. gegen den Weber Ludwig Weidemann zu Bocholt, welcher angeklagt war, am 3. Dezember 1900, vormittags gegen 11 Uhr, in der Navardistraße durch Singen groben Unfug verübt zu haben. Der Angeklagte wurde zu 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Haft verurtheilt;

3. gegen den Heizer Heinrich Hilger zu M.-Gladbach, angeklagt wegen Diebstahls. Der Angeklagte war nicht erschienen, weshalb auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl erlassen und die Verhandlung vertagt wurde;

4. gegen 1. den Maurer Wilhelm Felgenmacher zu Bocholt, 2. den Maurer Wilhelm Wernecke daselbst, welche angeklagt waren, am 24. März 1901 durch eine Schlägerei groben Unfug verübt zu haben. Das Urtheil lautete auf Freisprechung beider Angeklagten;

5. gegen 1. den Schreiner Peter Schwung zu Bocholt, 2. den Arbeiter Johann Termege zu Bocholt, welche angeklagt waren, am 10. März 1901 zu Bocholt einen Gefangenen aus der Gewalt der Beamten, Schutzleute Surkamp und Hülken, zu befreien versucht zu haben, Schwung auch den genannten Beamten durch Gewalt Widerstand geleistet und dieselben thätlich angegriffen zu haben. Schwung wurde zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 6 Wochen und Terwege zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche verurtheilt;

6. gegen die Ehefrau Gemüsehändler August Jansen zu Bocholt, angeklagt wegen Uebertretung. Die heutige Verhandlung wurde zwecks Erhebung weiteren Beweises vertagt;

7. gegen den Fabrikarbeiter Hermann Theußen zu Isselburg, welcher angeklagt war, am 28. Januar 1901 zu Anholt den Nachtschutzmann Heinrich Brömmling thätlich und wörtlich beleidigt, sowie mit der Begehung des Verbrechens des Totschlages bedroht zu haben, ferner vorsätzlich und rechtswidrig eine in der Wohnung des Schreinergesellen Simon zu Anholt befindliche Thürscheibe zerstört zu haben. Das Urtheil lautete auf 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß;

8. Privatklagesache des Kaufmanns Jacob Meyer in Bocholt, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Schildhaus daselbst, gegen den Kaufmann Wilhelm Tacke zu Bocholt, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Koop daselbst, wegen thätlicher Beleidigung. Die Parteien verglichen sich.

Lokales.

Bocholt, 6. Mai.

Das 16. Stiftungsfest des Männer-Gesangvereins „Sängerbund", welches am gestrigen Sonntage im Gebbing'schen Saale stattfand, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Der Vorsitzende des gen. Vereins, Herr Photograph Elsner, hieß zunächst in einer kurzen Begrüßungs-Ansprache die Anwesenden, insbesondere die Sangesbrüder und mitwirkenden Vereine „Eintracht"-Fusternberg und Liedertafel „Orpheus"-Emmerich, herzlich willkommen, erinnerte an die Pflege treuer sangesbrüderlicher Nachbarschaft und brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus. Unter Leitung des Herrn Rauh wurde demnächst das reichhaltige Fest-Programm in außerordentlich exakter Weise erledigt. Die Kapelle des 56. Infanterie-Regiments bewährte ihren guten Ruf. Ganz besonderen Beifall aber fanden die verschiedenen Vorträge der drei Männer-Gesang-Vereine. Vorzüglich gefielen unter diesen namentlich die Leistungen des Männergesangvereins „Sängerbund": „Frühlingszeit", Männerchor von Carl Wilhelm, „Westfalenlied," Männerchor von Haverkamp, „Rosenlieder", Männerchöre von Philipp zu Eulenburg und „Gailthaler Jägermarsch", Männerchor mit Orchester von Koschat. Die letztgenannten Männerchöre wurden stürmisch da capo verlangt und gegeben. Besondere Anerkennung verdiente die gute Schulung des gen. Vereins und die klangreine, sichere Durchführung der zum Vortrag gebrachten Compositionen. Seitens der Männer-Gesangvereine „Eintracht"-Fusternberg und Liedertafel „Orpheus"-Emmerich wurden außer den im Programm verzeichneten Männerchören einige hübsche Zugaben zum Vortrag gebracht, die ebenfalls lebhaften Beifall fanden. Auch diesen Vereinen gelangen einige Chöre recht gut, stellenweise reichte jedoch das Stimmenmaterial für den großen Raum nicht aus. Der Männer-Gesangverein „Sängerbund" aber darf mit Befriedigung auf den guten Verlauf des 16. Stiftungsfestes zurückblicken, wozu auch die beiden auswärtigen Vereine in löblicher Weise beitrugen. Der Besuch des Concertes hätte zwar mit Rücksicht auf das Gebotene ein noch besserer sein können. Die Anwesenden aber dürften zu der Ueberzeugung gelangt sein, einen wirklich genußreichen Nachmittag verlebt zu haben.

⊙ Ein größerer Waldbrand entstand am Samstag Nachmittag gegen 1 Uhr rechts von der Bahnstrecke Bocholt-Winterswyk in der Nähe der Bude Nr. 10 und zwar auf den von Graes'schen Grundstücken. Als der dortige Streckenwärter, welcher bereits unter großer Mühe das an zwei anderen Stellen ausgebrochene Feuer gelöscht hatte, den Brand bemerkte, benachrichtigte er sofort durch seine Kinder die Bahnbehörde und die Polizeiverwaltung zu Bocholt, sowie die in der Nähe des Brandortes wohnenden Landwirthe. Hülfe war denn auch bald zur Stelle, jedoch konnte das Feuer, welches gewaltige Rauchsäulen verursachte, erst gelöscht werden, nachdem dasselbe sich bereits über einen Flächenraum von etwa 2000 bis 2500 Quadratmetern ausgedehnt hatte. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist nicht unbedeutend, da der Holzbestand an einzelnen Stellen stark gelitten hat. Wäre letzterer geschlossener gewesen, so würde das Feuer jedenfalls eine noch größere Ausdehnung angenommen und auch die benachbarten Bestände ergriffen haben. Das Feuer soll durch Funken aus der Maschine des gegen Mittag die Stelle passirenden Zuges entstanden sein, so daß für den Schaden jedenfalls der Bahnfiskus aufzukommen haben wird.

Aus Nah und Fern.

* **Berlin**, 4. Mai. Der Kaiser reiste um 11 Uhr mit Sonderzug nach Schlitz ab.

* **Elberfeld**, 2. Mai. Im Militärbefreiungsprozesse wurden heute mehrere Zeugen über den Verkehr Baumanns mit Dr. Schimmel vernommen. Nur die Schreibwaarenhändlerin v. Krayfeld aus Düsseldorf bekundete, daß sie Baumann bestimmt als denjenigen erkenne, der bei ihr nach der Wohnung des Dr. Schimmel gefragt habe. Alle anderen Zeugen stellen den Verkehr Baumanns mit Dr. Schimmel bestimmt in Abrede. Landgerichtsdirektor Dr. Polte aus Magdeburg und Justizrath Wennenkamp aus Osnabrück bekunden, Dr. Schimmel sei ein in den vornehmsten Gesellschaftskreisen hochgeachteter Mann, dem das Verbrechen der Bestechung nicht zuzutrauen ist. Ferner wurde bekundet, Dr. Schimmel habe einen reichlichen Zuschuß von seiner sehr vermögenden Schwiegermutter erhalten. Morgen beginnen die Plaidoyers.

— **Wilhelmshafen**, 4. Mai. Der Ablösungstransport für die Schiffe des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, bestehend im ganzen aus 1840 Officieren, Unterofficieren und Mannschaften, tritt morgen unter Führung des Kapitänlieutnants Schur an Bord des Dampfers „Rhein" von Bremerhafen aus die Ausreise an.

— **Amsterdam**, 4. Mai. Das „Handelsblad" erklärt die Nachrichten über Reisen des Präsidenten Krüger nach Brüssel und Amerika für völlig unbegründet.

— **Mons**, 4. Mai. Im Kohlenbergwerk Flenu stürzte heute ein großer Stein auf einen Förderkorb, in dem sich 12 Arbeiter befanden. Neun wurden getötet, die übrigen schwer verletzt.

— **London**, 4. Mai. Die Bevölkerung der Grafschaft London hat, wie die letzte Volkszählung ergibt, um 308 717 Seelen zugenommen und beträgt jetzt 4 536 034 Seelen.

= Der Beruf des Seemannes. Die Zahl der jungen Leute aus dem Binnenlande, welche sich dem seemännischen Berufe zuwenden, ist in stetiger Zunahme begriffen. Schon heute stellt das Binnenland einen größeren Procentsatz Seeleute, als die Küstendistrikte. Dieser bedeutungsvolle Umschwung darf in erster Linie dem Umstande zugeschrieben werden, daß das Seewesen in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses in Deutschland getreten ist, und die Erkenntniß der Bedeutung desselben für unsere gesammte wirthschaftliche Entwickelung sich in immer weiteren Kreisen Bahn gebrochen hat. Der Beruf des Seemannes ist in der That einer der schönsten. Körper und Geist lernen ihre volle Spannkraft entfalten, und bei ernstem Willen und richtigem Streben eröffnet sich dem jungen Manne zugleich eine hoffnungsvolle Zukunft. Im Hinblick auf die zahlreichen Bewerbungen mag hier darauf hingewiesen werden, daß neben einer guten Schulbildung eine kräftige Körperkonstitution und feste Gesundheit das wichtigste Erforderniß für diesen Beruf bilden. Den jungen Leuten, welche sich der seemännischen Laufbahn zu widmen beabsichtigen, kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, sich vor der Meldung bereits einer ärztlichen Untersuchung auf ihren Gesundheitszustand und namentlich auch auf Sehschärfe und Farbenunterscheidungsvermögen zu unterziehen. Gerade in bezug auf die letzteren Untersuchungen ist bislang vielfach in Unkenntniß der Verhältnisse gefehlt worden. In nicht seltenen Fällen wurde der Mangel an Seh- oder Farbenunterscheidungsvermögen erst entdeckt, nachdem die jungen Leute bereits seit Jahren im Dienste standen, vielleicht schon ihr Officiersexamen beendet hatten. In Folge dieser Defekte sahen sie sich dann plötzlich gezwungen, den schon liebgewordenen Beruf aufzugeben und sich eine neue Existenz zu schaffen. Es liegt somit in unmittelbarem Interesse aller betheiligten Kreise, daß die jungen Leute, welche sich dem Beruf des Seemannes zu widmen gedenken, auf die Nothwendigkeit einer vorhergehenden ärztlichen Untersuchung aufmerksam gemacht werden.

Landwirthschaftliches.

= Kartoffelbau nach Luzerne. Eine gründliche Ausnutzung der Luzernestoppeln durch Kartoffelanbau ist durch diesbezügliche Versuche seitens des Herrn Professors Maerker-Halle festgestellt. Durch alleinige Zugabe von 60 Kilogramm löslicher Phosphorsäure für 1 Hektar wurden auf einem abgestandenen Luzernfelde 135 Centner Kartoffel geerntet. Außerdem ist nach Professor Maercker der Stärkegehalt der in Luzernestoppeln gebauten Kartoffeln außerordentlich groß. — In dem abständig gewordenen Luzernefeld ist ein reichlicher Vorrath von Stickstoff und Mineralstoffen angesammelt, und wird außerdem den Kartoffeln durch die reichlich mit Feuchtigkeit und Nährstoffen versehenen Kanäle, welche von den starken Luzernewurzeln gebildet wurden, sowohl in dürren, wie in nassen Jahren guter Ertrag gesichert.

— Ersatz für eingegangenen Rothklee. In diesem Jahre, wo der harte Frost den Kleefeldern theilweise gar argen Schaden zugefügt hat, ganze Flächen überhaupt fast gänzlich ausgewintert sind, ist eine Ausfüllung dieser Leerstellen in den Kleebeständen durch italienisches Reygras sehr zu empfehlen. Es entwickelt sich im ersten Jahre so sehr, daß es da schon einen vollen Ertrag gibt, und hält auch zwei bis drei Jahre aus. Bei Ankauf dieses Raygrases wähle man jedoch nur beste Qualität und rechne pro Morgen mit ca. 25 Pfund Aussaat. (Entnommen dem „Prakt. Wegweiser", Würzburg.)

— Um Sumpfschilf zu vertilgen, welches auf nassem oder sumpfigem Untergrunde wächst, ist vor allem die völlige Entwässerung desselben nothwendig. Es wird eine Drainage angelegt, deren Gruben je unter einander ca. 8—10 Meter entfernt sind, und eine Tiefe von wenigstens 1¼ Meter haben. Die Beschaffung der Vorfluth ist freilich öfters mit größeren Schwierigkeiten verbunden, doch macht sich eine derartige Melioration sehr gut bezahlt, wenn erst die Schwierigkeiten überwunden sind.

Königsberger Pferde-Lotterie Ziehung 22. Mai. **Günstigste Gewinnchancen,** weil weniger Loose und verhältnißmäßig **mehr** Gewinne, 9 Equipagen, **44 edele, ostpr. Luxus- und Gebrauchspferde, 2447 massive Silbergewinne.** Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empf. die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr. — **Wiederverkäufer werden bei Aufgabe von Referenzen angestellt.**

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maaße, Gewichte und Waagen 2c. durch die Organe der Polizeiverwaltung, unter Zuziehung des Aichmeisters, finden im diesseitigen Bezirke vom 6. bis einschließlich 13. Mai ds. Js. statt.

Es wird dieses den hiesigen Gewerbetreibenden unter Hinweis auf den § 369 No. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs mit dem Bemerken hiermit zur Kenntniß gebracht, daß jedes nicht vorschriftsmäßig befundene Maaß oder Gewicht u. s. w. zur Einziehung gelangt und außerdem die Eigenthümer derselben Strafe zu gewärtigen haben.

Jeder Gewerbetreibende, welchem die Richtigkeit bezw. Vorschriftsmäßigkeit seiner Maaße, Gewichte oder Waagen zweifelhaft erscheint, wolle daher vorher dieselben einer aichamtlichen Prüfung unterziehen lassen.

Bocholt, den 21. März 1901.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Bekanntmachung.

Der Herr Landwirthschaftslehrer Hinsken zu Velen wird in der Zeit vom 19. Mai bis einschl. 1. Juni cr. in der Schule in Stenern einen **Unterrichtskursus** abhalten.

Diejenigen, welche an diesem Unterricht Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bis zum 10. Mai cr. bei dem Herrn Gemeindevorsteher Schroer in Stenern melden.

Bocholt, den 13. April 1901.

Der Amtmann: **Döink.**

Für einen **jungen Mann,** welcher Ostern das Zeugniß zum einj.-freiw. Dienst erhielt, wird eine

Lehrlingsstelle

in einer hiesigen Weberei gesucht.

Gefl. Offerten unter **L. B. 10** an die Expedition dieses Blattes.

Ein ausgebildeter tüchtiger Packer

von einer hiesigen mechanischen Baumwollweberei gesucht.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Bursche

auf dem Lande gesucht.

Zu erfragen **Schützenstraße 29.**

Mehrere schöne Arbeiterwohnungen

sind pr. sofort zu vermiethen.

Näheres **Reygersstraße 94a.**

Eine Arbeiterwohnung

an eine kleine, ruh. Familie sofort zu vermiethen. Näheres Dingdener Chaussee Nro 214a.

Kurort Cleve, Dr. Bergmann's Kneipp'sche Anstalt.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospect versendet **Dr. med. Bergmann,** früher 1. Bade-Arzt bei Msgr. Kneipp in Wörishofen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Geschäfts-Resultate seit Beginn der Gesellschaft:

1869 **1.** Geschäftsjahr: 2,797 Policen mit 13,568,715 M. Vers.-Summe.
1878 **10.** Geschäftsjahr: 23,500 Policen mit 232,957,985 M. Vers.-Summe
1888 **20.** Geschäftsjahr: 57,499 Policen mit 450,182,473 M. Vers.-Summe.
1893 **25.** Geschäftsjahr: 75,655 Policen mit 595,798,409 M. Vers.-Summe.
1900 **32.** Geschäftsjahr: 130,352 Policen mit 748,148,253 M. Vers.-Summe, darunter Gemeinde-Versicherungen 5302 Policen mit 77,735 Theilnehmern und 65,236,161 Mk. Versicherungssumme, **so daß im Jahre 1900 im Ganzen rund 202,785 Landwirthe versichert waren.**

Die Gesellschaft hat während ihres 32jährigen Bestehens 1,747,159 Policen mit **ca. 12,696 Millionen Mk.** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden **ca. 97⅛ Millionen Mk.** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 744,048 Mk. 87 Pfg.

Zu jeder näheren Auskunft sind die unten verzeichnete General-Agentur, sowie die Special-Agenten der Gesellschaft gern bereit.

Münster, im Mai 1901.

Die General-Agentur für Westfalen:
F. Wietfeldt,
Special-Director.

Wegen gänzlicher Aufgabe verschiedener Artikel

verkaufe,

so lange der Vorrath reicht,

meine sämmtlichen Waaren

zu jedem annehmbarem Preise.

Ferner gebe wegen Raummangel

2 Fahrräder, 2 Phonographen-Automaten, 1 Schreibmaschine, 8 Kalender- und ¼-Schlag-Standuhren zum Einkaufspreise ab.

* * **Seltene Gelegenheit!** * *

C. Möllenbeck,
Uhrmacher, Optiker und Electriker.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Nordstraße 44, im F. Reidick'schen Hause.

Fahrräder!

Inhaber feinster Reparaturwerkstätte, Vertreter der drei größten Fahrradfabriken, wünscht seine für Saison 1901 gekauften Räder billigst abzustoßen gegen Cassa oder Abschlagszahlung.

Anfragen durch die Expedition dieses Blattes unter **A. B. 372.**

Zu der am **16. Mai** (Christi Himmelfahrt) stattfindenden

Festfeier

zu Ehren des Herrn

Hauptlehrers Meyer

werden die Mitglieder der evang. Gemeinde freundl. eingeladen; ausführliches Programm wird noch näher bekannt gemacht.

Listen zur Einzeichnung freiwilliger Beiträge liegen auf bei Herrn **Klaas de Vries** (Neuthor), Herrn **H. Rolf** (Markt) u. in der **Restauration Flora.**

Der Festausschuss.



per Pfund **von 60 Pfg. bis 5 Mk.** empfiehlt

Waarenhaus A. WEYL.

Ein braves junges Mädchen, das im Nähen bewandert ist, sucht Stellung auf Lager zum

Decken-Steppen.

Auskunft in der Exped. ds. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 10—12 Räumen, wenn möglich mit Garten, wird für längere Jahre pro 1. Juni 1902 von einer kinderlosen Familie gesucht.

Offerten unter **B. X. 5** an die Expedition dieses Blattes.

3 Kinder

im Alter von 12, 11 und 10 Jahren sind an Leute, welche dieselben für Kost und Kleidung annehmen wollen, zu vergeben.

Briefe unter **A. B. 10** an die Expedition dieses Blattes.

Ia. Kohlen

erster Syndicatszeche sind noch billig abzugeben.

Offerten erbeten unter **A. R. 1075** an die Exped. ds. Bl.

Schönes Rindfleisch

von 55 Pfg. an,

ferner Blut- und Leberwurst

zu 25 Pfg.

in bekannter Güte

empfiehlt

Heinr. Philipps,

Metzgermeister, Neuthor.

Ein fast neuer Sportwagen,

sowie ein

gepolstertes Kinderstühlchen

zum Abklappen sind billig zu kaufen.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Vereist

bis zum 19. Mai.

Die hiesigen Herren Aerzte sind bereit, mich zu vertreten.

Dr. med. Meyer.

Bessere Oberwohnung

(5 Räume), mit allen Bequemlichkeiten versehen, gleich oder später **zu vermiethen.** Näheres Kurfürstenstr. 712[13] (Ravardithor).

Einige 1000 Pfund gutes Heu

sind zu kaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein gut erhaltenes

Knaben-Fahrrad

billig abzugeben.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

In der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung** ist vorräthig:

Jubiläums-Büchlein.

Unterricht und Gebete

zur Gewinnung des von Sr. Heiligkeit **Papst Leo XIII.** für das

Jubiläumsjahr 1901

verliehenen Jubiläumsablasses.

Herausgegeben von

Pfarrer Dr. Joseph Anton Keller.

Preis 20 Pfg.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: „Steckenpferd".

à St. 50 Pf. bei: **Alb. Hoepfner,** Adler-Drogerie, **Herm. Wielers** und **Peter Rolf.**

Ein gold. Kreuz gefunden.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Am Freitag Morgen ein

Portemonnaie

abhanden gekommen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Mäurer & Wirtz gemahlene Dalli-Seife mit dem Pferd.

Denkenden und sparsamen Hausfrauen unentbehrlich für Wäsche und Hausputz.

Höchster Fettgehalt,

daher erstaunliche und unschädliche **Waschkraft.** — **Dalli-Seife** liefert auch ohne Rasenbleiche **schöne erfrischende Wäsche.**

Vor den Anweisungen der geringeren Seifenpulver und sogenannter Extrakte mit u. ohne Terpentin „als ebenso gut" oder sogar „als noch besser" wird dringend gewarnt.